Newsletter Werner-von-Siemens-Gymnasium

Ausgabe 21 / 17. Juli 2017

Bitte Termine vormerken:

18.07.:	Sozialer Tag 13.30 Uhr Abschlussfest der Willkommensklassen im Garten der Johanneskirche in Schlachtensee
19.07.:	8.15 Uhr feierliche MSA-Zeugnisübergabe, Aula J5-J9, J11 Zeugnisübergabe in der 3. Stunde
04.09.:	Beginn des neuen Schuljahres 9.30 Uhr Einschulungsfeier neue 5. Klassen in der Aula 10.30 Uhr Einschulungsfeier neue 7. Klassen in der Aula 8.30 Uhr Klassenleiterstunden 6, 7a/b,8-10 11.00 Uhr Tutorenstunde J11 / J12

Auszeichnung für exzellente berufliche Orientierung

von Sandra Thomalla

Wir freuen uns riesig! Am 11. Juli haben wir die Nachricht erhalten, dass das Werner-von-Siemens Gymnasium für die Angebote im Bereich der Studien- und Berufsorientierung in der Mittel- und Oberstufe ausgezeichnet wird. Am 14. September wird uns feierlich das Siegel „exzellente berufliche Orientierung“ für vier Jahre überreicht.

Diese Auszeichnung ist das Ergebnis der Ausarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Konzeptes für die Jahrgangs-stufen 8-12 sowie eines einjährigen Qualifizierungsverfahrens. Für die großartige Unterstützung der Fachbereiche, Eltern sowie Schüler während der Ausgestaltung und des Auditverfahrens möchten wir uns herzlich bedanken.

Darüber hinaus gilt unser besonderer Dank auch unseren Kooperationspartnern, die wir in den letzten zwei Jahren gewinnen konnten: Siemens AG, Axel Springer SE, Debeka, TU Berlin, Evangelisches Krankenhaus Hubertus, Verband Metall- und Elektroindustrie, Jugendberufsagentur.

Durch diese Kooperationen können wir den Schülern vielfältige Einblicke bieten, z.B. Assessmenttraining, Betriebserkundungen, Vorträge, Messebesuche, Praktikum. Auf unserem Blog *berufsorientierung-wvs.de* berichten die Schüler von ihren Erlebnissen. Zudem finden Schüler, Eltern und Lehrer dort Formulare und Beiträge zu Praktikum, Gap Year, Studium, Ausbildung und Bewerbung. Diese besondere Auszeichnung bestätigt und bestärkt uns. Wir haben noch viel vor!

Editorial

Liebe Lehrer, Eltern,
Schüler und Freunde unserer Schule,
zunächst einmal möchte ich allen Abiturientinnen und Abiturienten unserer Schule herzlich gratulieren.
Alle 127 Schülerinnen und Schüler haben das Abitur bestanden – und auch der Abiturschnitt des Jahrgangs ist erneut beeindruckend – er liegt wie im Vorjahr bei 2,11. Herzlichen Glückwunsch!
Mit dem Beginn des neuen Schuljahres freuen wir uns auf zwei neue 5. Klassen und zwei neue 7. Klassen. Lassen Sie uns gemeinsam den neuen Schülerinnen und Schülern einen angenehmen Einstieg in unsere Schulgemeinschaft bereiten.
Besonders erfreulich ist es, dass wir im ersten Anlauf das Siegel für exzellente berufliche Orientierung verliehen bekommen haben. Dies gelingt nur sehr wenigen Schulen und Berlin. Auf diesen Erfolg sind wir sehr stolz.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien gelungene und erholsame Ferien.

Ihre Ute Paubandt

Newsletter
Werner–von–Siemens–Gymnasium

Was steckt hinter dem Siegel „Exzellente berufliche Orientierung“?

Unser Gymnasium darf sich über das Siegel freuen und hat mit einem ganzheitlichen und nachhaltigen Konzept zur Berufs- und Studienorientierung in einem Auditverfahren überzeugen können. Partner der Initiative Qualitätssiegel sind die IHK Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der Verband der freien Berufe in Berlin e.V., die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und die Regionaldirektion Berlin Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit.

Die Initiative Qualitätssiegel ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk Berufs-wahlsiegel der Bundesarbeitsgemein-schaft SCHULEWIRTSCHAFT. Über das Netzwerk erfolgt u.a. die Qualitäts-sicherung der Umsetzung des Siegels in den einzelnen Bundesländern. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, die Regionaldirektion Berlin Brandenburg und der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e.V. (Mitglieder sind dieIHK, die HwK, der UVB und der VfB) haben sich gemeinsam zur Initiative Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung zusammengeschlossen.

Abi-Streich 2017

Ausgelassene Stimmung herrschte bei der Beachparty auf dem Schulhof. Die alten Schulunterlagen der Abiturienten zierten die Flure der Schule.

Wir gratulieren unseren Abiturientinnen und Abiturienten zum bestandenen Abitur!

von Hans Jürgen Rothe (Oberstufenkoordinator)

Alle 127, die sich im Januar zum Abitur gemeldet haben, haben bestanden. Der Abiturdurchschnitt der Schule ist 2,11. 52 Abiturient(inn)en haben einen Schnitt mit einer „1“ vor dem Komma, sieben sogar die Traumnote 1,0. Es sind: Clara Behnke, Johannes Bornemann, Jonas Kordt, Janna Kosanke, Olivia Reinicke, Jo-David Schwertner, Leslie Wieblitz.

Dabei sollte man jedoch bedenken, dass auch ein äußerlich unspektakuläres Abiturergebnis für diejenigen, die es erzielt haben, von mindestens ebenso großer Bedeutung sein kann, sei es ein Schnitt von 2,3 oder 2,9 oder 3,5!

Für jeden einzelnen bestanden die Abiturprüfungen aus drei schriftlichen Prüfungen (zwei in den beiden Leistungsfächern und einer im 3. Prüfungsfach), einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer und einer weiteren Prüfung in der so genannten 5. Prüfungs-komponente (entweder einer Facharbeit mit dazugehörigem Prüfungsgespräch oder einer Präsen-tationsprüfung von 30 Minuten Dauer).

Insgesamt waren es 657 Prüfungen (bezogen auf die einzelnen Kandidaten), die an 20 Prüfungstagen zwischen dem 21.4. und 3.7.17 in 27 verschiedenen Räumen stattfanden. Jede Abiturientin, jeder Abiturient wurde ca. 12 Stunden schriftlich und 50 Minuten mündlich geprüft. Die Prüferinnen und Prüfer mussten 381 Klausuren korrigieren und 276 Protokolle schreiben.

Die folgende Liste gibt die Namen derjenigen an, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben:

Jasper Albrecht, Veronica Amsinck, José-Luis Amsler, Michael Avilov, Antonio Badtke, Felix Bauer, Clara Behnke, Gian-Luca Berk, Valentin Bieder, Leon Bochow, Johannes Bornemann, Victor Daiber, Nikolas Daube, Niklas Doering, Emil Donkersloot, Ole Dust, Livia Ederli Fickinger, Sabrina Ehrenfort, Topsy Eichner, Solanee Fida, Johanna Fischer, Emily Freund, Antonino Glase, Ralf Grosskopf, Leon Guthunz, Janika Hartmann, Hannes Hattenbach, Sina Heidrich, Charlotte Hölscher, Laila Hounkonnou, Floria Iradji, Christian Kaufhold, Elaine Kert, Vongwithyauth Khieu, Julia Kiewitz, Justus Klaffus, Leander Koos, Jonas Kordt, Janna Kosanke, Leyla Krstanoska, Alec Kube, Antonia Leder, Vincent Leder, Xenia Manteufel, Felina Markens, Laura Markens, Julian Müller, Kathleen Müller, David Nettesheim, Felix Nickel, Clara Nöldeke, Max Oberbach, Nici Oberbach, Steven Pan, Lucas Pedrosa de Glöckner, Cora Peinecke, Hoang Tung Pham-Nguyen, Valentin Plettner, Maximilian Quardt, Sorin Raecke, Olivia Reinicke, Leonard Reles, Victoria Rittel, Richard Ritzow, Patrick Rohloff, Alexander Roth, Anastasia Roth, Robin Russ, Felix Ruyter, Linus Saurenbach, Henning Schaeffer, Paul Schall, Niklas Schirra, Chiara Schlichting, Henry Schmidt, Calix Scholz, Hannah Scholz, Marie Schudnagies, Antonia Schuhmann, Calvin Schwabe, Jo-David Schwertner, Jasmin Seeberger, Jonas Seeger Fernández, Raffael Sonnenhol, Charlotte Spranger, Anna-Lena Springer, Richard Stahn, Richard Stapenhorst, Laetitia Steybe, Carla Stiehm, Levent Strößenreuther, Theresa Theurer, Leander Tolksdorf, Moritz Vliem, Nils Vorwerk, Pia Walz, Patrick Weinhold, Louisa Wetzel, Leslie Wieblitz, Meron Woldegiorgis, Lina Xu

Stimmungsvolle und wie immer ausverkaufte Sommerkonzerte

Im Jubiläumsjahr der Schule, in dem 50 Jahre Namensgebung gefeiert wird, erinnerte einer der ersten Songs mit elektronischen Klängen an diese Zeit: Die „Good Vibrations“ zogen sich durch den gesamten Abend und brachten den Schülerinnen und Schülern und auch den Lehrern des Fachbereichs Musik viel Applaus.

Der Vorchor begeisterte mit Lieder aus aller Welt, Die Streicher AG und das Orchester hatten zunächst Instrumentalmusik auf dem Programm und beeindruckten dann mit neuen Teilen aus „Karneval der Tiere“.

Der Chor I, farbenfroh in bunte Shirts gekleidet, sang Pop und Gospel und zeigte dazu sogar eine Choreographie, während die Bläser mit einer Romanze in Swing den ersten Teil des Konzerts abschlossen.

Im zweiten Teil nach der Pause zeigte der Chor II sein Können mit Chormusik von Johannes Brahms und interpretierte gemeinsam mit dem Orchester Stücke aus der Westside Story sowie „Fiddler on the Roof“.

Erste Ausschnitte aus der Carmina Burana gaben dem Publikum einen Ausblick darauf, welche tolle Aufführung im Oktober zu erwarten ist.

Mit Jazz und Rock klang das Konzert aus – und die Good Vibrations hallten beim Publikum noch lange nach.

Dreimal Dreigroschenoper

von Jasper Albrecht

Der Theaterkurs des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Herrn Tangermann und die Siemens-Jazzband unter der Leitung von Herrn Kobin haben im Juni dreimal die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht aufgeführt. Hier ein Erlebnisbericht eines Schauspielers:

Ouvertüre. Beziehungsweise, vorher wurde es still in der Aula. Davor schon, war Stille hinter der Bühne eingekehrt. Ein kurzer Moment Stille. Ein Augenblick, zu dem alle beitragen. Nun fängt die Jazzband an zu spielen. Die Ouvertüre.

Also versuchen wir alles auf die Bretter zu bringen, was wir in dem einen Jahr unter der Leitung von Herrn Tangermann und Herrn Kobin einstudiert haben. In Proben, in denen es rauf und runter ging, die in den letzten Wochen während der Abiturklausuren sehr intensiv wurden. Und das alles für diese paar Stunden. Doch eben ganz besondere Stunden, die nach zwölf Jahren Schule für und alle zu einem Höhepunkt werden, den wir bestimmt nicht vergessen werden. Auch wenn der der Schluss rasend schnell kommt. Eher gerade wegen des raschen Schlusses.

Blackout. Es ist der einzige Moment in der Aufführung, den wir Schauspieler bewusst genießen können. Passiert es einem während des Stücks, dass man versucht die Position des Zuschauers einzunehmen, beinahe schon zu reflektieren, kann das zwar zu einem Aha-Erlebnis führen, doch man verliert sofort die Konzentration. Im Blackout dürfen wir es uns genehmigen. Ein Moment, zu dem alle in der Aula beitragen. Vielen Dank an alle, die daran teilgenommen haben.

Preisträger Mathe Känguru

von Lissa Mapouyat

Großer Erfolg bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Mathe-Wettbewerbs der Schule: Hier alle Preisträger, die in der Bibliothek geehrt wurden.

1. Preis:

Henrik Koglin	**5a**
Hendrik Voss	7a
Johann Bahl	9b
Gemma Loddenkemper	9b
Lili Xu	9b
Niclas Verheijen	9b
Elias Weinhart	9b
Andreas Grutza	9b
Constantin Jost	10b
Clara Behnke	J12 LK Mathematik

2. Preis:

Hanna Süring	**5a**	**Benildur Nickel**	**9b**
Quint Schartel	5a	**Leonard Jarkowski**	9e
Jona Wißmann	5a	**Emil Stähler**	9d
Ilinca Florian	6a	**Tristan Matsulevits**	9b
Nina Kathryn Merrill	6a	**Lukas Hildebrandt**	9b
Jade Josephine Röller	6a	**Silas Ruhrberg Estevez**	9b
Alexander Daum	6b	**Philippa Albrecht**	9b
Talia Ruhrberg Estevez	7b	**Juna Ahmia**	10a
Franziska Wessel	8b	**Jonas Kordt**	J12 LK Mathe
Mieke Klemann	8b		

3. Preis:

Florian Avilov	**5b**	**Jannis Arlitt**	**8b**
Valentin Endler	5a	**Deniz Kaplan**	8a
Dilay Göggoz	5b	**Ben Brouwers**	8d
Elisa Blinstein	5b	**Lea Schmidt-Ott**	8e
Philippos Lolas	5a	**Ina-Marie Günther**	9b
Sarah Münker	6a	**Philip Schmitz**	10a
Sebastian Wojcik	6b	**Jannis Jonscher**	10d
Tobias Lietzau	6a	**Linus Kaminsky**	10d
Leonie Oncken	6b	**Olivia Reinicke**	J12 LK Mathe
Mark Baschmakow	7a	**Hannes Hattenbach**	J12 LK Mathe
Max Köhn von Wedelstedt	7b		

#RomeoetJuilette

von der Projektgruppe 8 a und 8b

#RomeoaimeJuilette, diesen Satz haben wir in den letzten Wochen sehr häufig gehört, nämlich bei den Proben unseres französischen Theaterstücks #RomeoetJuilette. Wir haben lange geübt, um es dann schließlich im Anlass des Theater Festivals FTFJ #4 am 20. Und 22. Juni auf der Bühne der Pumpe (Jugendkultur Zentrum in der Lützowstraße 42) aufzuführen. Unterstützt wurden wir währenddessen von Philippine Guillon, einer fränzösischsprachigen Theaterpädagogin. Mit ihr studierten wir das 20 Minuten lange Stück ein. Da sie nur Französisch und einige Bruchstücke Deutsch konnte, war das kommunizieren nicht immer einfach. Nach 4 Projekttagen (einer pro Woche) mit jeweils 3 Probestunden war unser Stück bühnenreif. Da wir neun Schüler verteilt auf 5 Rollen war, waren manche Rollen doppelt besetzt, war das Publikum etwas verwirrt. Deshalb waren wir am Anfang auch nicht besonders überzeugt von der Idee von Philippine, weil es ebenfalls etwas unverständlich für uns war, da ein Teil des Textes in sehr altem Französisch war. Am Ende jedoch hat sich das Vertrauen zu Philippine gelohnt. Es war ein gelungenes Theaterstück. Außerdem war es sehr interessant auf einer richtigen Bühne zu spielen. Vor den Aufführungen waren wir alle sehr aufgeregt, was sich jedoch während der Aufführung gelegt hat. Durch das Scheinwerferlicht konnte man das Publikum auch gar nicht richtig erkennen, was uns allen geholfen hat, die Aufregung abzulegen. Da noch andere Gruppen anlässlich des Festivals ihre Stücke präsentiert haben, sogar eine Gruppe aus Bulgarien, die extra dafür nach Berlin gekommen war, konnten wir uns auch mit dem Publikum und anderen Gruppen austauschen. Rückblickend war es ein sehr interessantes Projekt, welches wir auch weiterempfehlen würden, da das Theaterspielen viel Spaß gemacht hat und wir auch vom sprachlichem Niveau mit unserem französisch weitergekommen sind.

Französisch Theaterprojekt, geleitet von Frau Bleck, Frau Kost und Philippine Guillon.

Die „Young Americans“ kommen wieder: 17. - 19. 11. 2017

Alle zwei Jahre kommen die „Young Americans“ auf ihrer Tour durch Europa an unsere Schule – und im kommenden Schuljahr ist es wieder soweit. Unsere Schülerinnen und Schüler können mit jungen US-Künstlern von Freitag bis Sonntag singen, tanzen und am Ende eine beeindruckende Show auf die Beine stellen. Der Workshop der Young Americans findet in englischer Sprache statt und bietet die Möglichkeit, die Sprachkenntnisse mit Muttersprachlern zu erproben. Ziel des Workshops ist nicht nur die Förderung von Selbstvertrauen, sondern vor allem das Miteinander und die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls. In diesem Jahr findet die große Abschluss-Show erstmalig im Cole SportCenter am Hüttenweg statt. Die Anmelde-Unterlagen werden nach den Ferien verschickt.

Newsletter
Werner-von-Siemens-Gymnasium

Klassenfahrt der 5b nach Schönberg an der Ostsee

von Jonathan Kiewitz

Unsere Klassenfahrt war sehr schön. Wir waren zweimal am Strand, haben Ultimate-Frisbee gespielt und uns im Bogenschießen versucht. Das Filme drehen war sehr anstrengend aber auch lustig. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Unsere Freizeit haben wir mit Tischtennis- und Fußballspielen verbracht. Am Ende des Tages wurde eine halbe Stunde vorgelesen. Jeden morgen hat Herr Kobin uns mit seiner Querflöte geweckt. Die Fahrradtour musste leider durch schlechtes Wetter abgesagt werden. Stattdessen sahen wir einen Film.

Impressum:
Herausgeber: Ute Paubandt
Redaktion: B. Winkelhahn
E-Mail: brittawinkelhahn@web.de

Gewinner der STARTUP TEENS Challenge 2017

von Justus Klinke und Leon Pietras, J11

Am 29.06. war unser großer Tag, denn wir wurden zum Finale der STARTUP TEENS Challenge eingeladen.

Alles fing mit Leons Idee an, eine Badehose mit wasserfester Innentaschenasche zu entwickeln. Das Problem kennt wahrscheinlich jeder: Nach dem Baden muss die nasse Badehose in eine Plastiktüte gepackt, oder in das ebenfalls nasse Handtuch eingewickelt werden. Wir waren davon überzeugt, dass das einfacher gehen kann und haben deswegen die Marke „Blackvit“ gegründet und unser erstes Produkt „Morpheus“ entwickelt.

Im April haben wir uns beim Wettbewerb angemeldet und angefangen unseren Businessplan zu erstellen, wofür wir auch Hilfe von Mentoren und von Unterstützern des Wettbewerbs bekommen haben. Nach Abgabe unseres Businessplans und eines Pitch-Videos absolvierten wir mehrere Auswahlverfahren und schafften es unter die Top 3. Beim Finale im Axel-Springer-Haus traten wir dann vor eine Jury und präsentierten unsere Produktidee. Wenige Stunden später wurden wir als Gewinner bekanntgegeben und erhielten neben einem Pokal und einer Urkunde auch ein Preisgeld. Danach konnten wir uns noch mit über hundert Unternehmern und Investoren bei einem leckeren Abendessen unterhalten und Kontakte schließen. Dabei waren z.B. der Gründer von Flixbus oder die TheSimpleClub Gründer.

Weitere Informationen findet ihr auf dem BSO-Blog der Schule www.berufsorientierung-wvs.de. Egal was für eine Idee ihr habt, raten wir euch die Chance zu nutzen und an dem Wettbewerb im nächsten Jahr teilzunehmen. Alle Informationen über die STARTUP TEENS Challenge erhaltet ihr auf der Website www.startupteens.de.

Neues Schulmaskottchen – Alle Sportbeutel sind vergriffen

Zum Jubiläum der Schule wurde ein neues Schulmaskottchen gesucht und gefunden. Die Sportbeutel in den Farben grau, weiß und orange (der Schulfarbe) sind inzwischen alle verkauft. 170 Schülerinnen und Schüler haben jetzt diese identitätsstiftenden und praktischen Beutel. Vielen Dank an alle, die bei der Maskottchen-Suche, der Erstellung und dem Verkauf geholfen haben. Die Schülerinnen und Schüler haben das Maskottchen sehr positiv aufgenommen. Es wird sicher zukünftig weitere Produkte geben, die mit dem Schul-Logo, der Schulfarbe und dem Maskottchen dazu beitragen, dass das „Wir-Gefühl“ gestärkt und ein einheitlicher und gemeinschaftlicher Auftritt nach vorne gebracht wird. Auch beim Elternabend der neuen 5. und 7. Klassen war der Maskottchen-Beutel als Geschenk zur Einschulung sehr begehrt. Der „Geometric Wolf“ ist gerade erst dabei, seine verbindende Stärke für die Schule zu entwickeln.

Sportlicher Einsatz bei den Bundesjugendspielen

Das Wetter spielte auch mit – so konnten die Schülerinnen und Schüler ihr sportliches Können ohne Regen unter Beweis stellen. Ein herzlicher Dank geht an alle, die bei der Organisation geholfen und bei den Wettkämpfen unterstützt haben.

*Das Centre Français ist ein deutsch-französisches Kulturzentrum in Berlin, das unter anderem internationale Austauschprojekte organisiert, darunter auch das individuelle Schüleraustauschprogramm Voltaire, das es Schüler/innen ab der 8. Jahrgangsstufe ermöglicht, sechs Monate in einer Gastfamilie in Frankreich zu verbringen..

Centre Français de Berlin

von Tobias Lietzau, 6a

Wir, die Klasse 6a, sind am Mittwoch, dem 5.7.2017, unter Aufsicht von Frau Engemann und Frau Brachmann zum Centre Français de Berlin* in der Müllerstraße im Wedding gefahren.

Dort sahen wir uns zuerst den Film „Der kleine Nick“, eine Verfilmung des Buches, auf Französisch mit deutschen Untertiteln an. Danach stärkten wir uns und spielten anschließend Boule, wobei wir viel Spaß hatten. Zum Abschluss machten wir dann ein Gruppenfoto von der Klasse vor einem ca. 10 Meter hohen nachgebauten Eiffelturm. Danach fuhren wir mit der S-Bahn zurück zum S-Bahnhof Nikolassee. Insgesamt war es ein sehr schöner und abwechslungsreicher Ausflug.

Exkursion zum Jahrtausendturm

Am 20.06.2017 fand die Exkursion zum Jahrtausendturm in Magdeburg statt.

Alle 80 Schüler, darunter die Leistungskurse Philosophie, Mathe, Physik und der Seminarkurs Evolution und die 5. Klasse von Frau Mahlmeister trafen sich um 8 Uhr und wurden von zwei Bussen abgeholt. Die 2stündige Busfahrt nach Magdeburg haben einige verschlafen, anderen spielten Stadt- Land- Fluss oder andere Spiele, um sich die Zeit zu vertreiben. Die Stimmung im Bus war gut und jeder hatte seinen Spaß. Als wir endlich in Magdeburg waren, kamen nach und nach die verschlafenen Schüler aus den Bussen. Im Jahrtausendturm hatten wir zunächst 1¾ Stunden Zeit, bevor wir uns an dem vereinbarten Treffpunkt versammeln sollen. Diese Zeit konnten wir nutzen, um uns umzusehen.

Anschließend kamen alle zu dem Treffpunkt, wo bereits die ersten Eindrücke ausgetauscht wurden. Von den jeweiligen Kurslehrern bekamen wir unsere Aufgaben, für deren Bearbeitung wir 2 Stunden Zeit hatten. Die Gruppe trennte sich wieder und jeder ging seinen eigenen Weg oder schloss sich zu kleineren Gruppen zusammen, in der sie die Aufgaben gemeinsam bearbeiteten. Diejenigen, die mit den Aufgaben fertig waren, gingen nach draußen und setzten sich an die Tische, um etwas zu essen und zu trinken. Nach und nach kamen immer mehr und gesellten sich zum Rest der Gruppe. Es war ein nettes Miteinander, das Wetter war toll und die Eindrücke boten viel Gesprächsstoff.

Der Tag neigte sich dem Ende zu und wir machten uns auf den Heimweg.

Leonie Athmer, J11

Studientag am Werner-von-Siemens-Gymnasium

von Fikriye Aras

„Kollegial“ – „konstruktiv“ – „kompetent“: Das waren die häufigsten Antworten auf meine Nachfrage der Bewertung bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche am Studientag zum Thema „Kommunikation“ teilgenommen hatten. Lehrerinnen und Lehrer des Werner-von-Siemens-Gymnasium kamen am 23.6.17 zusammen, um sich kollegial und professinnel über das dem Thema Kommunikation fortzubilden.

Im Vorfeld wurden die Bedarfs- und Wunsch-Aspekte des Themas Kommunikation mittels schriftlicher Anfrage und persönlicher Gespräche im Lehrerkollegium zusammengefasst. Das Resultat ergab, dass vier verschiedene Module mit jeweils einer Schwerpunktsetzung gewünscht wurden. Im Folgenden habe ich nach „frischen“ und externen Referentinnen und Referenten gesucht, die inspirierend, ermutigend und nachhaltig arbeiten. Diese externe Coacherinnen haben in Vorgesprächen ihr „Spezialgebiet“ hinsichtlich der Bedarfsanalyse des Lehrkollegiums zugeordnet und die workshops handlungsorientiert konzipiert. Die Leitidee, die allen workshops zugrunde lag, war, authentisch, zielorientiert und kreativ in den Gruppen gemeinschaftlich zu arbeiten.

Am Studientag wurde das Lehrkollegium herzlich begrüßt und über die inhaltliche und organisatorische Vorgehensweise zum Studientag „Kommunikation“ informiert. Die vier externen Referentinnen stellten sich und ihren workshop inhaltlich kurz vor. Viele Lehrkollginnen und –Kollegen hatten sich im Lehrerzimmer bereits im Vorfeld in einer Liste den jeweiligen workshops zugeordnet. Doch gab es immer noch die Möglichkeit, im Anschluss an die Kurzpräsentation der Referentinnen, sich einem anderen workshop, der spannender schien, zuzuordnen.

Alle anwesenden Lehrkräfte fanden sich im Anschluss an die workshop-Arbeit im Plenum zusammen und präsentierten in Gruppen „Ihre“ Ergebnisse. Dabei standen nicht nur die Ergebnisse im Vordergrund, sondern viel relevanter war der gruppendynamische kommunikative Prozesse, so z.B. der offene kollegiale Austausch, der in diesem Rahmen möglich war.

Nach dieser Gemeinschaftsarbeit wurde im feed-back-Gespräch die Professionalität der Referentinnen hervorgehoben, die vertrauensvolle Atmosphäre in den workshops sowie der persönliche Erkenntnisgewinn, der auch mit dem Wunsch nach „mehr“ zum Thema professionelle Kommunikation im Schulalltag einherging.

Ich hoffe, dass mit diesem Basisseminar vielleicht ein Impuls zur Professionalisierung von Kommunikation geweckt wurde, der nun umgesetzt und fortgeführt werden kann. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen!

Jugend trainiert für Olympia in der Leichtathletik

von Katrin Mahlmeister

Am 31.5. haben vier Mannschaften (zwei Mädchenmannschaften und zwei Jungenmannschaften) aus den 5. und 6. Klassen auf dem Dominicus-Sportplatz beim Leichtathletikwettkampf teilgenommen. Jeweils drei Schülerinnen, bzw. Schüler sammelten bei den Disziplinen 50m-Sprint, 800m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Ballwurf Punkte. Dazu wurde eine 4x 50m-Staffel gelaufen. Bei den Schülerinnen und Schülern sind folgende Leistungen hervorzuheben:

50m-Sprint

Arne Triltsch 7,5s, Antonia Alberti 7,8s

Jasper Kahl 7,5s, Antonia Becker 8,3s

800m-Lauf

Gregor Heinemann 3:07,70

Josephine von Weizsäcker 3:05,80

Linus Egger 3:13,30; Antonia Becker 3:08,50

Hochsprung

Jaspar Lübbert 1,08m

Josephine von Weizsäcker 1,08m

Jakob Bleek 1,08m; Antonia Alberti 1,08m

Weitsprung

Agustin Rasche 4,80m; Florentine Köhler 3,62

Arne Triltsch 4,10m Emilia Engel 3,60m

Jonas Lietke 4,10m

Wurf

Agustin Rasche 41m

Anna Gloede 25m

Maximilian Weis 29m

Caroline Eiben 22m

Adrian Hollstein 29m

Die Mädchen wurden mit der 1. Mannschaft 7. und mit der 2. Mannschaft 8.. Die Jungenmannschaften wurden 5. und 6..

Herzlichen Glückwunsch!

Entenstaffel

von Katrin Mahlmeister

Am 1.6. fand zum 21. Mal die Steglitz-Zehlendorfer Entenstaffel statt. Dieses Jahr haben insgesamt über 100 Mannschaften daran teilgenommen (Klassen 1 bis 6). Unsere Schule hat mit vier Mannschaften bei den ältesten Startern teilgenommen. 5 Mädchen und 5 Jungen waren jeweils in einer Mannschaft. Jeder ist einen Kilometer gelaufen. Von 38 Mannschaften haben wir den 8., 27., 37. und 38. Platz erreicht.

Ein großer Dank geht an die Ersatzläufer!

Vielen Dank fürs Mitmachen! Herzlichen Glückwunsch!

Ergebnisse einer Umfrage der Schülervertretung bei allen Klassensprechern

von Luise Jeep

Im April haben die Schulsprecher eine Umfrage bei allen Klassensprechern durchgeführt. Dabei haben 34 Klassensprecher teilgenommen. Hier die Ergebnisse in der Zusammenfassung:

Auf die Frage, wo die Stärken der Schule liegen, gab es 35 unterschiedliche Antworten. Mehrfach genannt wurden die vielen AGs, die Sprachenvielfalt, die Cafeteria, nette Lehrer, die modernen Fachräume, der naturwissenschaftliche Bereich, die Projekte, die Wahlpflichtfächer und die Bibliothek sowie die Willkommensklassen. Hinzu kamen der schöne Schulhof, der gute Unterricht, das gute Miteinander, der Chor, der musisch-künstlerische Bereich und der gute Vertretungsplan. Auch positiv genannt wurden die Problemlösung, die Beratung der Oberstufen-Koordination, die Turnhallen, der soziale Umgang, die Schnelllerner-Klassen, das breite Fächerangebot, gute Zusammenarbeit und Disziplin.

Auf die Frage, „Wo liegen die Schwächen?“ gab es 30 unterschiedliche Antworten. Mehrfach genannt wurden die Toiletten, die Sauberkeit, das Fachraumkonzept, häufiger Unterrichtsausfall, kurzfristiger Vertretungsplan, die Lehrmethoden, die zu kleine Cafeteria und Respekt und Sozialverhalten zwischen den Jahrgängen. Genannt wurden auch das strenge Handyverbot, empfindliche Lehrer, unvollständige Klassensätze bei den Büchern und Technikprobleme. Als Schwäche wurde auch genannt, dass die Schüler die Schule nicht schützen.

Auf die Frage „Würdest du das WvS-Gymnasium weiterempfehlen, antworteten 32 Schüler mit ja, zwei Schüler mit nein und zwei meinten, es komme darauf an, an wen.

Die vierte Frage zielte auf die Unterrichtsweisen. 26 Klassensprecher gaben an, das ihnen die Unterrichtsweise gefalle, drei beantworteten diese Frage mit nein, elf meinten, dies sei lehrerabhängig.

Zu dieser Frage gab es auch Anmerkungen: So wurde mehr Mediennutzung gefordert, ebenso mehr Kreativität. Beklagt wurde , dass nur Bücher durchgearbeitet würden und dass die Lehrer respektvoller mit den Schülern umgehen und deren Meinung akzeptieren sollten.

Positiv angemerkt wurde, dass der Unterrichtsstoff gut vermittelt werde, dass es junge, kreative Lehrer gebe, strukturierten und interessanten Unterricht, viele gute Projekte und gute Mediennutzung. Angemerkt wurde auch, dass der Unterricht in der Oberstufe besser sei als in der Unterstufe.

Die letzte Frage zielte auf den Alltag an unserer Schule: „Wie empfindest du den Alltag am WvS?“. Hier gab es sieben negative und 12 positive Antworten. Genannt wurden monoton, manchmal hektisch und zu laut, tagesabhängig und eine ungünstige Aufteilung des Unterrichts. Positiv hervorgehoben wurden gute Pausen- und Unterrichtszeiten, freundliche Atmosphäre, keine großen Konflikte, ruhig, trotz hoher Anforderungen, angenehm, da die Raumwechsel den Kopf frei machten und freundliche Lehrer.

Insgesamt fiel das Ergebnis der Befragung bei den Klassensprechern positiv für die Schule aus – vor allem bei den klaren Mehrheiten bei der Frage nach der Weiterempfehlung der Schule und der guten Einschätzung bei den Unterrichtsweisen.

Neuigkeiten aus der Schulkonferenz

Die Empfehlung des Finanzausschusses für den Haushalt des kommenden Schuljahres wurde einstimmig angenommen.

Der Projekttag für die 7. und 9. Regelklassen zum Thema „Medienethik“ wurde einstimmig beschlossen.

Der Antrag zur Einführung von Latein als zusätzliche 2. Fremdsprache für die 7. Klassen wurde abgelehnt.

Newsletter Werner-von-Siemens-Gymnasium

die cafeteria Neuigkeiten

Die Cafeteria freut sich auf die wohlverdienten Sommerferien! Um unserem Dank an all die großartig mithelfenden Eltern Ausdruck zu geben haben wir am 29. Juni gemeinsam ein Sommerfest gefeiert. Nach erfolgreicher Premiere wollen wir das künftig jedes Jahr machen - vielleicht dann bei echtem Sommerwetter?

Am 19. Juni haben wir unsere Mitgliederversammlung abgehalten und uns über das Erreichen der finanziellen Zielmarke gefreut - eine schwarze Null! Mit stabilen Selbstkostenpreisen gelingt es uns, unseren Förderzielen nachzukommen.

Wir gratulieren allen Eltern, deren Kinder die Schule nun mit dem Abitur verlassen und hoffen, dass sie als ehrenamtliche Cafeteriahelfer die gemeinsame Arbeit in bester Erinnerung halten. Natürlich können Sie als Alumni-Eltern dem Cafeteria-Förderverein gerne weiter als förderndes Mitglied erhalten bleiben - ein Beitrittsformular finden Sie unter http://siemens-gymnasium-berlin.de/cafeteria.

Wir freuen uns auf ein neues Schuljahr mit frischem Elan und fröhlichem Teamgeist!

Ihr / Euer Cafeteria-Team"

Neuer Schul-Caterer für die Mensa ausgewählt: Die Schulköche kommen

Der gemeinsame Essensausschuss der Tews-Grundschule und des Werner-von-Siemens-Gymnasiums hat einen neuen Schulcaterer für die Mensa des gemeinsamen Standorts ausgewählt. Ab dem neuen Schuljahr werden „Die Schulköche“ das Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler anbieten. Die bisherigen Verträge von „Luna“ laufen automatisch aus, zu den Angeboten von „Die Schulköche“ und den neuen Verträgen wird eine Information per Mail an alle Eltern erfolgen. Wer sich die Webseite ansehen möchte, findet diese unter www.dieschulkoeche.de

Liebe Lehrer, Schüler, Eltern und Freunde unserer Schule,

in diesen Tagen geht das Schuljahr zu Ende. Es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Insbesondere der Umgang mit der Raumnot an unserem Schulstandort führte zu nicht gewollten Verfestigungen. Umso dankbarer sind wir, in unserer wie auch der Elternschaft der Tews-Grundschule aktive Menschen gefunden zu haben, denen das gemeinsame Handeln zum Wohle unserer Kinder wichtig ist. Wir hoffen, in den nächsten beiden Jahren Lösungen und Ansätze für dauerhafte Strategien im Umgang mit dieser Frage (und auch mit dem Schulamt) zu finden. Unser ausdrücklicher Dank gilt hier Frau Paubandt, die uns mit viel Vertrauen die Möglichkeit gegeben hat, in eigenständigen informellen Runden ohne „Bürokratie und Hierarchie“ kreativ und quer zu denken.

Bei allen Unterstützer/innen, die uns am Ende des Schuljahres verlassen, bedanken wir uns ganz herzlich. Sie haben uns mit Geld- wie Sachspenden geholfen, die großen und kleinen Wünsche an dieser Schule zu verwirklichen und für die Feierlichkeiten und Veranstaltungen dieses Jahres einen schönen Rahmen bilden zu können. Wir begrüßen die Neumitglieder aus den neu aufzunehmenden Klassen und hoffen bis zum Schuljahresbeginn noch auf viele neue Mitglieder und Helfer.

Unser Dank gilt auch den Lehrer/innen an unserer Schule. An unserer Schule werden viele herausragende Dinge mit Unterstützung der Lehrkräfte auf die Beine gestellt. Zu vieles wird hierbei für Selbstverständlich gehalten.

Zum Abschluss und für das neue Schuljahr möchten wir an alle den Wunsch richten, die Schulgemeinschaft, die bei den vielen Aufgaben des Alltages oftmals zu kurz kommt, noch stärker zu leben. Jede/r von uns ist befähigt, sich mit ihrer/seiner Meinung und, wenn es denn geht, auch mit Taten einzubringen. Genießen Sie nun aber die wohlverdienten Sommerferien. Alles Gute, bis zum September!

Ihr Matthias Krien -Vorsitzender des Fördervereins-

Der Fachbereich Philosophie/Ethik beim Deutschen Ethikrat

von Ilona Ruschmeier-Krause

Würden Sie sich in ein Auto setzen, dem Sie lediglich das Ziel vorgeben, den Weg aber steuert das Auto alleine, sodass Sie Zeitung lesen oder schlafen können?

Würden Sie sich im Krankenhaus oder Seniorenheim von einem Roboter pflegen lassen?

Würden Sie einen Kühlschrank kaufen, der immer dann, wenn Milch oder Käse nicht mehr in ausreichenden Mengen vorhanden sind, automatisch eine Nachricht an Ihren Lebensmittelhändler sendet, sodass dieser Ihnen eine vorher vereinbarte Menge liefert?

Was halten Sie von Waffen, die von der Hardthöhe aus gesteuert und ganz gezielt in Krisengebieten eingesetzt werden, sodass sowohl die Kollateralschäden als auch die Gefahren für die Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten minimiert werden?

Mit ungefähr diesen Fragen eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Professor Peter Dabrock, die alljährliche Jahrestagung. Wie in den Jahren zuvor stand auch diesmal ein hochaktuelles und ethisch brisantes Thema im Mittelpunkt: Autonome Systeme. Wie intelligente Maschinen uns verändern

Diese Jahrestagung des Deutschen Ethikrates nahmen wir, die Lehrkräfte vom Fachbereich Philosophie/Ethik zum Anlass, unseren schulischen Arbeitsplatz ins Ellington-Hotel unweit des Kudamms zu verlegen. Am 21. Juni 17 hörten von 10 Uhr bis 18 Uhr alle Philosophie- und Ethiklehrerinnen und -lehrer des WvS zahlreiche z. T. hochspannende Vorträge angesehener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Auch die Diskussionen nach den Vorträgen enthielten viel Nachdenkenswertes. Insgesamt fiel auf, dass die Frage, **ob** uns intelligente Maschinen verändern werden, gar nicht mehr gestellt wurde. Dass es intelligente Maschinen geben wird und auch zum Teil schon gibt, steht fest. Insbesondere Szenarien wie die Entschärfung von Bomben oder der

Herr Hunger, Herr Wagenknecht, Herr Görl, Frau Dr. Ruschmeier, Frau Brandt, Frau Jugl

Rückbau von Kernkraftwerken durch entsprechende Roboter zeigen, wie sinnvoll autonome Systeme sein können. Aber natürlich gibt es wie bei allen Erfindungen nicht nur Chancen, sondern es gibt auch Risiken, was der intelligente Kühlschrank recht gut verdeutlicht: Zwar ist es schön, dass immer genug Milch im Kühlschrank ist und lästiges Einkaufen entfällt. Was aber, wenn die dabei anfallenden Daten gleich an meine Krankenkasse weitergeleitet werden und eben nicht nur die Informationen über meinen Milchkonsum, sondern auch über meinen Schokoladenkonsum, der vermutlich nicht so gesundheitsfördernd ist, bei der Krankenkasse landen? Habe ich dann bald eine E-Mail über einen höheren Tarif in der Mailbox?

Es bleibt also spannend, **wie** intelligente Maschinen uns und unseren Alltag verändern werden. Wie viel Autonomie werden wir selbst durch autonome Systeme verlieren? Oder werden wir auch Autonomie gewinnen? Wer trägt noch wofür Verantwortung, wenn Prozesse wie z. B. eine Fahrt von A nach B von der Maschine allein gesteuert werden? Wie werden autonome Systeme unsere Vorstellung von uns selbst beeinflussen? Werden Roboter irgendwann Menschen auch in sensiblen Bereichen vollständig ersetzen können?

Diesbezüglich entwickelte der Philosoph Bernhard Koch ein spannendes Gedankenexperiment: Pflegeroboter haben viele Vorteile. Sie entwickeln gegenüber Patienten keine Aggressionen, sie können problemlos größere Lasten bewegen, sind nie müde, nie krank. Stellen wir uns eine demente Patientin vor, die sich sogar unter Robotern viel wohler fühlt.

Forsetzung: Der Fachbereich Philosophie/Ethik beim Deutschen Ethikrat

Dürften wir sie auf eine Pflegestation verlegen, die komplett von Robotern versorgt wird, sodass sie nur noch Kontakt zu diesen Robotern hat? Ethische Positionen wie der Utilitarismus würden diese Frage bejahen: Die Patientin fühlt sich jetzt viel wohler, es geht ihr besser. Koch jedoch gab zu bedenken, dass dies aus seiner Sicht eine Würdeverletzung darstellt. Die Patientin wird durch die Verlegungen auf die Roboterstation zum Material für die Roboter degradiert, sie wird nicht länger als Mensch gesehen. Denn um als Mensch gesehen zu werden, bedarf es anderer Menschen. Und ebenso können nur Menschen einem Menschen Würde zusprechen, Robotern ist dies nicht möglich. Daraus folgerte Koch, man dürfe niemals einen Menschen komplett der Robotik aussetzen, auch wenn dieser Mensch dadurch vielleicht glücklicher würde.

Ein spannendes Szenario mit viel philosophischem Diskussionspotential! Vermutlich wird es in den nächsten Jahren auch vermehrt MSA- oder Abitur-Prüfungen zu den Themen der Jahrestagung geben. Wir Lehrkräfte freuen uns jedenfalls darauf, im Unterricht mit unseren Schülerinnen und Schülern über diese philosophisch spannenden Inhalte weiterzudenken.

Am Ende des doch recht langen und geistig sehr herausfordernden Tages waren wir uns jedenfalls alle einig: Die nächste Jahrestagung würden wir sehr gern wieder besuchen!

Big Challenge 2017

von Karl Schwarz

Ein Wettbewerb der Superlative – ausgetragen in vielen Ländern Europas mit über 630.000 Teilnehmern. In Deutschland nahmen über 270.000 Schüler und Schülerinnen teil.

An unserer Schule nahmen 336 Schüler/innen der 5. - 8. Klassen an dem Wettbewerb teil und erzielten, wie schon so oft, hervorragende Ergebnisse.

In allen 4 Klassenstufen lagen die durchschnittlichen Ergebnisse höher (teilweise deutlich höher) als im Land Berlin und in ganz Deutschland.

Ein toller Erfolg.

So ist es nicht verwunderlich, dass wir Schüler haben, die zu den besten in Berlin gehören. Johannes Arri aus der 5b schaffte es auf den 6. Platz in Berlin, Dominik Steinhäuser (5a) belegte den 10. und Hannah Greiner-Pachter (5b) den 20. Platz in dieser Alterstufe. Fünf Teilnehmer aus den 6. Klassen (Tobias Lietzau (6a), Alexander Daum (6b), Nina Merrill (6a), Priya Vaidya (6a) und Jade Röller (6a) gehören zu den 21 besten in Berlin. In der Klassenstufe 7 erreichte Yorck Heilmann (7a) den 21. und in Klassenstufe 8 Benedict Brouwer aus der 8b den 10. Platz.

Wir gratulieren zu diesen tollen Ergebnissen.

Alle Teilnehmer konnten sich über eine Vielzahl von Preisen freuen.

Die Klasse 5 b mit ihren Preisen:

Digital Society Studio 2017

Veranstaltung des Tagesspiegel

Thema: Digitalisierung

Fokus: Werte, Wohlstand, Recht

von Sandra Grüschow

In Kooperation mit Frau Aras haben Luise und ich die Möglichkeit erhalten das „Digital Society Studio“ zu besuchen. Diese Debatte drehte sich rund um die Frage: „Welche digitale Gesellschaft wollen wir sein?“ Sie wurde von Vordenkern der Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik diskutiert. Die Themengebiete: Werte, Recht und Wohlstand standen dabei im Mittelpunkt.

Aufbau der Veranstaltung: Wir konnten uns mit Hilfe des Internets anmelden und unsere Eintrittskarte ausdrucken. Um 9.00 Uhr trafen wir uns dann am Cafè Moskau. Vor Ort bekamen alle Gäste ein Namensschild, somit fühlte ein jeder sich persönlich willkommen. Daraufhin gab es einen netten Empfang mit Croissants, Obst, Kaffee und anderen Getränken, der für einen ruhigen und geselligen Einstieg sorgte. Schon zu dieser Zeit kamen erste Gespräche untereinander zur bevorstehenden Thematik zu Stande. Diese bot ein freundliches Miteinander. Um 9.30 Uhr wurde daraufhin der Saal für die Debatte geöffnet. Dieser war so angeordnet, dass die Zuschauer in vier Quartalen rund um die Bühne saßen und das Geschehen somit für jeden sichtbar war. Das Ambiente und die Struktur des Raumes war modern und dynamisch. Der Redakteur Sebastian Turner vom Tagesspiegel moderierte die Veranstaltung. Er war von Anfang bis Ende ein sympathisches, lustiges Bindeglied der unterschiedlichen Impulse und Persönlichkeiten. Nach einer Stunde und 15min gab es dann die erste Pause, bei der wir uns mit Kaffee und Kuchen stärken konnten. Daraufhin folgte die Diskussion zwei neuer Themen. Diese waren teilweise schwieriger zu verfolgen, weil zu viele Informationen gegeben wurden und somit mehr und mehr neue Ideen aufkamen. Diese Problematik kann damit zusammenhängen, das viele andere Gäste im Gegensatz zu uns Schülern spezialisiert auf einem der Gebiete waren.

Andererseits sind die neuen Ideen, die sich im Laufe des Gesprächs entwickelten unmöglich auszuführen. Die Veranstaltung endete, wie das geplante Zeitmanagement es vorgab um 13:30 mit einem Lunch.

Alles in allem sind wir sehr froh die Veranstaltung besucht zu haben. Die Thematiken waren modern, sehr spannend und realitätsnah. Es entstanden neue Kooperationen und spannende Gespräche.

Digitalisierung – Die Bildung der Zukunft?

Welche Rolle spielt der Mensch in der zukünftigen Gesellschaft? - diese These stellt Christoph Keese von Axel Springer zum Impuls Wohlstand in den Raum. Welche Rolle spielt er also, der Mensch, wenn Arbeitsplätze und eigenständiges Denken von Robotern übernommen wird? Durch die Digitalisierung wird die Bildung runtergeschraubt, obwohl sie die Zukunft ist. Uns als Schülersprechern ist es extrem wichtig, an diesen und weiteren Fragen anzuknüpfen. Im heutigen Bildungssystem wird häufig vergessen, dass wir Schüler eigenständig denken wollen und sollten. Wo werden solche Fragen wie: Welchen Wohlstand wollen wir auf dem Planeten? Welche Auswirkung hat die Technik auf die Zukunft der Menschen und die der Erde? Ist es die künstliche Intelligenz die uns übernehmen wird oder doch die menschliche Selbstgefälligkeit? Was denken die Menschen tatsächlich von der Technik? Welchen Informationen aus dem riesigen Netzwerk Internet können wir glauben schenken? also gestellt? - vorerst fanden Sie alle ihren Platz beim Digital Society Studio, wenige erhielten eine Antwort. Wir glauben, dass die Suche nach den Antworten und die Beeinflussung der Zukunft in der Schule stattfinden kann und muss. Da wo junge Köpfe sitzen, die die Technik in vollem Gange miterleben. Die Bildung der Zukunft wird von der Digitalisierung stark beeinflusst werden, es ist Aufgabe einer Schule die Möglichkeit zu bieten diesen Fortschritt zu nutzen und ihm gleichzeitig Schranken zu bieten.

Seminarkurs Fliegen

Exkursion nach Stölln: 19.04.-21.04.2017

von Paula Medenbach

Mittwoch, 19.04.2017

Heute ist es soweit! Wir fahren wieder zum Flugplatz, um Segelfliegen zu können. Diesmal fahren wir nicht zusammen als Gruppe, sondem fahren alle einzeln oder in kleinen Fahrgemeinschaften – manche sind auch schon seit ein paar Tagen dort auf dem Flugplatz. Um 9 Uhr sind alle angekommen und wir packen schnell unser Gepäck für die paar Tage in unsere Zimmer. Danach geht es dann auch schon sofort auf das Flugfeld. Wir müssen zunächst die Segelflugzeuge aus der Halle holen und über einen Hügel auf das Flugfeld ziehen mit Hilfe eines Autos. Auf dem Flugplatz bauen wir dann den Startwagen und die Flugzeuge im Westen auf. Die Winde H4, diese zieht die Segelflugzeuge hoch in die Luft, wird im Osten aufgebaut. Als wir fertig mit dem Aufbau waren, legen wir die Reihenfolge fest wer von uns wann fliegt. Dann geht es auch schon los. Einer nach dem anderen flog jetzt in die Luft und drehte Flugplatzrunden. Manche blieben länger in der Luft als andere, wegen der Thermik, die mal besser und mal schlechter war. Plötzlich fängt es an zu hageln. Alles wird schnell eingepackt und wir warten ab bis es aufhört und wir weiter fliegen können – was nach zehn Minuten dann auch der Fall ist. Zwischendurch wird eingekauft für das bevorstehende Abendessen und Frühstück. Bis jetzt sind alle schon mindestens einmal – wenn nicht sogar zweimal – gestartet. Wir bauen wieder ab und bringen die Segelflugzeuge, Autos, die Winde und den Startwagen zurück zur Halle. Jetzt kommt noch das Debriefing des Flugtages. Es wird besprochen welche Fehler man gemacht hatte, aber auch was gut lief. Nun können wir unsere Zimmer endgültig beziehen und unser Zeug auspacken und die Betten herrichten. Währenddessen wird das Abendessen – Curry Wurst mit Pommes – vorbereitet. Dann gab ´s auch schon Essen. Es ist ein fröhliches Miteinander. Es wird über den Tag geredet und man macht sich mit den Fliegern bekannt.

Nach dem Essen wird das Lagerfeuer angemacht. Es wird viel geredet, aber auch Musik gespielt. Der Abend klingt langsam und gemütlich aus. Nach und nach geht man auf die Zimmer, um schlafen zu gehen. Das Feuer geht schon langsam aus, als auch die letzten schlafen gehen.

Donnerstag, 20.04.2017

Der Wecker klingelt um 7:30 Uhr. Auf dem Flur sieht man müde und verschlafene Gesichter, aber was tut man nicht alles, um fliegen zu können – die Chance hat man schließlich nicht jeden Tag. Um 8 Uhr kommt mehr Bewegung ins Haus, denn es gibt Frühstück. Nach 30 Minuten stehen die ersten vom Tisch auf, um sich bereit für den Tag auf dem Flugfeld zu machen. 9 Uhr: Alle versammeln sich zum Briefing. Es wird besprochen wie das Wetter wird und wer welche Aufgaben im Haushalt übernimmt. Dann wird wie gestern alles auf das Flugfeld gebracht und aufgebaut. Doch diesmal starten wir aus dem Osten, da der Wind gedreht hat. Jetzt wird auch schon das erste Segelflugzeug in die Luft hochgeschleppt. So geht das den ganzen Tag weiter. Zwischendurch wird etwas vom mitgebrachten Lunch Paket gegessen und getrunken. Dann so gegen 18 Uhr räumen wir die Flugzeuge zurück in die Halle, wie auch die anderen Sachen. Im Debriefing kommt dann heraus, dass heute mehrere von unserer Gruppe nicht nur normal geflogen sind, sondern auch Kunstflug miterleben durften. Das bedeutet, dass sie Loopings, Turns, Rollen und Parabelflug geflogen sind. Alle gehen zurück zum Haus. Das Abendessen wird von mehreren vorbereitet, da heute gegrillt wird. Nach dem Grillabend dann, wird dann wieder das Lagerfeuer angemacht und alle unterhalten sich miteinander. So wie auch gestern klingt der Abend gemütlich aus bis dann alle in die Betten gehen.

Fortsetzung: Seminarkurs Fliegen

Freitag, 21.04.2017

Leider ist heute schon der letzte Tag der Flugfahrt in Stölln, wie schnell doch die Zeit vergeht... Nach dem Frühstück fand wie gewohnt um 9 Uhr das Briefing statt. Die Stimmung ist zwiegespalten, einige wollen den Flugplatz nicht mehr verlassen, die andere Hälfte der Gruppe teilt mit, dass sie bereits abfahren und nicht noch einmal fliegen wollen. So wie alle eigenständig zu unterschiedlichen Zeiten ankamen, fuhren sie auch wieder ab. Trotzdem haben alle geholfen, die Segelflugzeuge aus der Halle zu schieben und alles wie am vorherigen Tag im Osten aufzubauen. Danach wurden sie von Herrn Hoffmann zum Bahnhof gebracht. In der Zwischenzeit konnten die anderen auf dem Flugplatz bereits fliegen. Das Gute an der kleinen Gruppen war, dass man nicht lange auf seinen Flug warten musste, und so hatte jeder die Möglichkeit zu fliegen. Nachdem alle einmal geflogen sind, hat ein weiterer Teil der Gruppe sich verabschiedet und sich auf den Weg nach Hause gemacht.

Die Stimmung auf dem Flugplatz war entspannt und es war ein nettes Miteinander. Die wenigen, die geblieben sind konnten so noch einmal fliegen, bevor die Segelflugzeuge zurück in die Halle geräumt wurden. Beim Debriefing, welches früher als an den vorherigen Tagen schon um 15:30 Uhr stattfand, gab es etwas Aufregendes zu feiern. Tim Jessen hat seine praktische C- Prüfung bestanden. Nach jeder bestandenen Prüfung gibt es ein bestimmtes Ritual, dass vollzogen wird. In diesem Fall bekam Tim einen Strauß mit Dornen und Brennnesseln in die Hand. Jeder sollte an dem Strauß ziehen, den er mit beiden Händen festhielt oder Tims Hände zusammenreiben, damit er mit den Dornen und den Brennnesseln in Kontakt kommt.

Nach dem Debriefing verließen auch die letzten schweren Herzens den Flugplatz und fuhren wieder nach Hause.

Was machen wir im Seminarkurs Fliegen?

In diesem Kurs hier wirst Du darauf vorbereitet wie man am besten eine Facharbeit schreibt oder einen Vortrag hält. Dies ist eine gute Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente für das Abitur. Das Thema, das der Kurs im Laufe des ersten und zweiten Semesters behandelt, ist, wie der Name schon verrät, FLIEGEN. Über dieses Thema gehen dann auch die Vorträge und Facharbeiten, die man während des Kurses hält bzw. schreibt. In der Zeit wo alle ihre Vorträge und Facharbeiten vorbereiten, spricht man dann über das Fliegen, wie zum Beispiel wie man ohne Motor fliegen kann oder wie Auftrieb entsteht. Dann werden aber auch Kriterien besprochen, worauf es in einer Facharbeit oder Vortrag ankommt und worauf geachtet werden muss. Zusätzlich macht man Ausflüge und Flugfahrten. Bei den Flugfahrten geht es dann nach Stölln auf den Otto Lilienthal Flugplatz, wo man dann in ein Segelflugzeug steigen kann und das Gefühl bekommt, wie es ist ohne Motor zu fliegen.

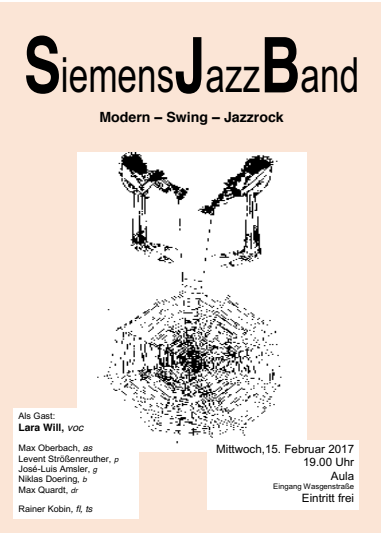
Also, wenn Du Interesse am Fliegen hast und wie man sich am besten auf die 5. PK vorbereitet, dann wähle diesen Kurs und du wirst eine der tollsten Erfahrungen haben, die Du so schnell nicht vergessen wirst.

Die letzte Siemens Jazzband

von Rainer Kobin

Im Februar 2017 fand das letzte Konzert der Siemens Jazzband statt, eine der musikalischen Besonderheiten in unserer Schule. Die Aula war wie immer gefüllt, obwohl nur fünf Musiker um Publikum werben konnten. Besonders auffällig waren die vielen ehemaligen Bandmitglieder von vor fünf, zehn und zwanzig Jahren. 1981 habe ich mich beim Werner-von-Siemens-Gymnasium mit einer Musikergruppe bestehend aus Schülern der Luisen-Stiftung und des Arndt-Gymnasiums mit einem Konzert in der Aula vorgestellt. Ein Jahr später machte die Siemens Jazzband dann ihr erstes eigenes Konzert. In der Schule gab es weder Schlagzeug noch Verstärker, als damaliger Student musste ich das selbst finanzieren. Einige der Bandmitglieder sind später Jazzmusiker geworden, leben kann man davon nicht, nur einer hat es geschafft, als freier Musiker zu existieren! Jazz gehört eben nicht zum populären Feld der Musik, was sich auch innerhalb der Schule bemerkbar macht: Die Band war immer nur klein besetzt und das Publikum war ausgesucht. Was war aber das Besondere an der Arbeit mit den Jazzbands? In keiner anderen Schule Berlins (außer an Musikschulen) gab es ein Angebot für eine frei agierende Jazzband. Andere Schulen haben Bigbands oder Musicalorchester, häufig als Ersatz für ein Schulorchester, manche Schulen unterstützen Rockmusik. Die meisten unserer Jazzmusiker haben ihre Instrumente klassisch gelernt oder haben die ersten Erfahrungen mit Blues und Rock gemacht. In der Schuljazzband ging es aber weit darüber hinaus. Wie entsteht das typische Swingfeeling, wie wird Jazzartikulation und -rhythmik gestaltet, wie wird eine freie Improvisation entwickelt, wie funktioniert eine Band, in der jeder individuell agieren darf? Mit einfachem Spaß hat das nicht viel zu tun: harmonische Kenntnisse, Skalenverläufe, Beherrschung der Instrumente sind Voraussetzung, eigene Grenzen überschreiten, Kreativität und Mut entwickeln gehören zu den Zielen.

Die Konzerte sind dann echte Herausforderungen: 60 bis 90 Minuten unter Konzentrationsdruck frei spielend immer alles richtig machen! Die Arbeit mit der „letzten“ Siemens Jazzband hat mir viel Spaß gemacht, ich konnte mehr Coach als Lehrer sein und die Band war dankbar für die vielen musikalischen und menschlichen Erfahrungen. Der Saxophonist Max Oberbach hat sich im letzten Jahr technisch enorm entwickelt, Levent Strößenreuther hat der Band mit seinen pianistischen Fähigkeiten Halt gegeben, José Amsler bezaubert durch intuitive Musikalität und einen schmelzenden Gitarrensound, Niklas Döring ist mit seinem Bass unsere unnachgiebige Drive-Maschine und Max Quardt hat einen echten Wandel vom Heavy-Rocker zum filigranen Schlagzeuger vollzogen. Alle fünf Musiker sind auch Mitglieder im Schulchor und haben so erfahren und gelernt, wie unterschiedlich gute Musik zu erreichen ist. Im letzten Halbjahr haben wir die Jazzarbeit aufgegeben und uns der musikalischen Begleitung der Dreigroschenoper gewidmet, die eine echte Herausforderung für die Band und großer Erfolg war. Bei der Abiturfeier im Juli wird die Band (vorläufig) zum letzten Mal mit unserer Sängerin Lara Will auftreten. Ich wünsche euch noch viele neue musikalische Erfahrungen und Erfolge in der Musik.



Spanienaustausch

von Stella Franke

Ich betrat das Flugzeug und war so aufgeregt wie schon lange nicht mehr. Den anderen ging es nicht anders. Nach ewiger Vorfreude sollte es jetzt endlich losgehen! Mit etwas Verspätung starteten wir endlich in Richtung Madrid.

Dort angekommen begrüßten uns die Spanier sehr herzlich, doch es ging gleich weiter in die Stadt Segovia. Nachdem wir dort eine Weile verweilt hatten, ging es auch schon nach Salamanca, unsere Heimat für die nächsten sieben Tage. Wir lernten unsere Gastfamilien kennen, die uns vom Bus abholten und fielen abends tot müde und sehr erschöpft in unsere Betten. In der nächsten Zeit, sollten wir die Gewohnheiten, die Kultur und natürlich die Sprache kennenlernen.

In der Zeit in der wir nicht in der Schule oder bei unseren Gastfamilien waren, schauten wir uns die Stadt an. Es fing mit einem Stadtquiz an und später schauten wir uns auch noch die Universität an. Salamanca ist für ihre Universitäten (eine alte & eine neue)bekannt, vor allem für den Frosch auf dem Totenkopf. Denn an der Außenwand kann man unter zahlreichen anderen Ornamenten, Zeichen und Tieren einen Totenkopf erkennen auf dem ein Frosch sitzt. Es heißt, dass jeder Student, der diesen Frosch entdeckt, viel Glück bei seinem Studium haben wird.

Ein großer Unterschied zu Deutschland ist und dafür ist Spanien ja auch bekannt, dass man dort sehr spät isst, es gab einen Abend, da hab ich mit meiner Familie erst um 23:45 gegessen. Na gut, dafür kann man morgens auch länger schlafen, da die Schule erst um 8:45 anfängt, aber es ist trotzdem ungewohnt. Die Stadt ist sehr schön und wir hatten alle zusammen eine echt schöne Zeit! Es hilft total viel, die Sprache einfach ständig zu hören und man kann sich auch einiges abschauen. Die Spanier waren auch alle sehr nett und wir waren eine lustige Truppe. Meine Gastfamilie war super nett und herzlich und ich habe mich sehr gut mit ihr verstanden. Meine Austauschschülerin war auch echt nett und schon bald ist sie eine Freundin geworden. Ich würde es auf jeden Fall weiter empfehlen und auch jederzeit wieder machen.

Programa en Salamanca (28 de marzo a 4 de abril 2017)

martes:	salida del instituto a las 7
	recogida del grupo berlinés en al aeropuerto de Madrid Barajas a las 10:40
	visita del Alcázar y del acueducto en Segovia
	vuelta a Salamanca a las 19:30
miércoles:	asistencia a clases
	visita Ieronimus
	visita a Salamanca (gymcana)
jueves:	Sierra de Francia: Las Casas del Conde, Miranda del Castanar, La Alberca
	Casa Museo Satur Juanela
viernes:	asistencia a clases
sábado y domingo:	actividades con las familias
lunes:	asistencia a clases
	visita de la Universidad (edificio antiguo)
	despedida: Puerta de Aldehuela (picnic)
martes:	visita del centro de Madrid
	Estadio de Santiago Bernabeu o el Retiro con el Palacio de Cristal
	ir de compras: Plaza de Espana
	despedida en el aeropuerto de Madrid Barajas 21:15

!? Fremd?! – ein gemeinsames Projekt des Lk Musik mit den Schülern der Willkommensklassen

von Anja Nauck und Imke Fischbeck

An ihrem ersten Schultag vor knapp anderthalb Jahren wurden die Schüler der Willkommensklassen nicht nur von der Schulleitung und ihren beiden Lehrern, sondern auch vom Leistungskurs Musik musikalisch begrüßt, denn sie sollten sich von Anfang an bei uns wirklich willkommen fühlen. Damals kannten sich unsere neuen Schüler untereinander nicht und viele konnten kaum Deutsch sprechen.

Passend zum Semesterthema „Musik fremder Kulturen entstand im Leistungskurs Musik die Idee, auch voneinander zu lernen und etwas Gemeinsames für den geplanten Werkstattabend zu erarbeiten. Von einem Workshop mit dem in Berlin gegründeten „Begegnungschor“ brachte ich Vorschläge für Lieder mit. Die Wahl fiel auf „Die Gedanken sind frei“ mit einer vom Begegnungschor neu hinzugedichteten arabischen Strophe und das arabische Lied „Bint El Shalabiya“ in der Version von Fairouz, weil es spontan für leuchtende Augen sorgte, als ich es vorspielte.

Unsere neuen Mitschüler mussten manchmal lachen, wenn wir durch falsche Wortbetonung des Arabischen unabsichtlich den Wortsinn veränderten und wir merkten gemeinsam, wie schwierig es sein kann, sich in einer Sprache zu bewegen, die aus einer Sprachfamilie mit völlig anderen Wurzeln und anderer Schrift kommt. Eigentlich hätten wir auch auf Persisch und Kurdisch singen müssen, sogar auf Ukrainisch und Vietnamesisch, damit jeder zumindest einmal in seiner Heimatsprache singen kann. Unter den Willkommensschülern waren die Reaktionen auf das Projekt zunächst sehr unterschiedlich. Manche gingen sofort begeistert darauf ein, während andere Scham oder Unsicherheit empfanden, vor anderen zu singen. Nach den ersten entspannten Proben lösten sich fast alle Vorbehalte auf und die Proben wurden zu einem wichtigen Teil des Unterrichtes. Das gemeinsame Singen hat das Gefühl der Fremdheit zwar nicht beseitigt, aber doch ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zumindest für den Moment entstehen lassen. Während der Leistungskurs eigene, von Schuberts „Winterreise“ angeregte Kurzkompositionen in kleinen Kammermusikbesetzungen einübte, sorgten die Willkommensschüler für die Gestaltung des Plakats, indem sie das Wort „fremd“ in persischer und arabischer Sprache und florale Ornamente ergänzten. Sie diskutierten auch intensiv untereinander, was für sie selbst „Heimat“ bedeutet und schrieben anschließend dazu eigene Texte auf Deutsch. Diskutiert wurde immer wieder, ob persönliche Äußerungen für das Publikum überhaupt von Interesse sein könnten und inwiefern man seine eigene Meinung äußern dürfe.

Das Programm des Werkstattabend lud ein zu entdecken, welchen musikalischen Ausdruck das Gefühl des Fremdseins gefunden hat und stellte dem die musikalische Begegnung mit Beispielen aus der Heimat der Aufführenden gegenüber - so traf zum Beispiel das Chorstück „Waldesnacht“ von Johannes Brahms auf „Das Mädchen mit den Mandelaugen (Bint El Shalabiya)“ in der Version von Fairouz.

Die Willkommensschüler kommen aus Ländern, in denen die musikalische Tradition eine andere ist, aber eine ebenso große Bedeutung hat. Das Projekt hat ihnen einen anderen Aspekt der deutschen Kultur eröffnet. Sie sind sehr beeindruckt von der ausgewählten Musik und den Leistungen des Leistungskurses und haben dabei erfahren, dass Schule in Deutschland vielfältig ist.

Ein besonders intensiver Moment entstand in der Mitte der Aufführung, als Zeynab, Aziz und Mahmuod nacheinander dem Publikum ihre Gedanken zum Thema „Heimat“ auf Deutsch vortrugen. Diese kurzen, teils sehr poetischen Texte ließen erahnen, wie es unseren neuen Schülern in der für sie fremden Umgebung geht und sind dem Publikum unter die Haut gegangen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung: !? Fremd?!

Unter ihnen waren Eltern der Leistungs-kursschüler, Eltern und Pflegeeltern sowie Vormünder, Betreuer und Sozialarbeiter der Willkommensschüler, Kollegen und Freunde beider Schülergruppen.

Der Werkstattabend schloss mit einer Zugabe von „Bint El Shalabiya“. Die Begeisterung der Schüler steckte das Publikum an und einige fingen spontan an zu tanzen. Gegenseitiges Verständnis war zu spüren und schlicht und einfach Spaß an der Musik.

Die Zeit der Willkommensklassen an unserer Schule ist am Ende des Schuljahres vorbei. Unser Projekt, das von der tollen Zusammenarbeit aller Beteiligten getragen wurde, war uns auch in diesem Zusammenhang sehr wichtig: Gab es bei der Ankunft der Schüler Musik für sie, so waren sie jetzt Teil der Aufführung. Für den Leistungskurs war es eine wichtige Erfahrung und für die Willkommensschüler ein weiterer, kleiner Schritt auf dem Weg, „eine zweite Heimat zu finden“, wie Aziz es ausgedrückt hat.

Sorgten für Standing Ovations:
Willkommensschüler…..
und der Lk Musik mit „Bint El Shalabiya“)

Schule ohne Rassismus

von Luise Jeep

Die Arbeit hat sich gelohnt: Wir haben ein offizielles Schreiben bekommen, dass wir – sobald wir noch den Paten für unsere Schule benennen können – das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen können. Vielen Dank an alle Schülerinnen und Schüler und an die Lehrerinnen und Lehrer, die mitgemacht haben und durch ihre Unterschriften diese Auszeichnung ermöglicht haben.

Worum es bei Schule ohne Rassismus geht, kann man auch der Webseite http://www.schule-ohne-rassismus.org nachlesen. Hier das Hauptziel kurz erklärt:

„Was würdet Ihr tun, wenn an Eurer Schule, in der Nachbarschaft oder im Stadtteil Leute angepöbelt werden, weil sie sich durch ihre Kleidung, Sprache oder Hautfarbe von anderen unterscheiden? Was würdet Ihr machen, wenn es nicht nur bei Anpöbeleien bleibt, sondern diese Menschen weiter erniedrigt oder sogar körperlich angegriffen werden? Was würdet Ihr empfinden, wenn es sich bei den Angegriffenen um Eure MitschülerInnen, Eure Nachbarn und Freunde handelt?

Nachgrölen, was andere vorgrölen.

"Hat-ja-nichts-mit-mir-zu-tun" denken.

Mit Unbehagen zustimmen. Nicht eingreifen.

Wegschauen.

Ihr könntet auch sagen:

Jetzt reicht es uns!

Wir suchen uns gleichdenkende Partner!

Wir gründen eine Schülerinitiative gegen Diskriminierung!

Wir setzen deutliche Zeichen und Akzente!

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist eine Initiative für alle Schulmitglieder, die sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen wollen.“

Romfahrt 2017 des GK Latein – ein Reisebericht

vom Grundkurs Latein J11

Freitag (Anreise)

Ciao, andiamo a Roma!

Am Freitag, den 19. Mai 2017, trafen wir uns nach unserer LK-Klausur „pünktlich“ am Flughafen Schönefeld. Gegen 16:30 Uhr waren alle da. Alle? - Nein, Lara fehlte... Als wir irgendwann einchecken wollten und Lara immer noch nicht da war, hatten wir das Problem, wohin mit Laras Koffer? Luises grandiose Idee, den Koffer auf dem Flughafen! zu verstecken, wurde schnell verworfen. Lara war noch immer nicht aufgetaucht – eine gewisse Castingshow hatte Priorität. Drei Minuten bevor das Check-In schloss, schritt Lara seelenruhig durch den Duty-Freeshop. Herr Dr. Nitschke und Herr Köhler konnten sich vor Freude kaum halten, sodass sie Lara erst einmal zu einem persönlichen Gespräch baten.

Nach zwei Stunden Flug kamen wir voll Vorfreude in Rom am Flughafen an. Hier gab es ein erneutes Drama um Lara... Alle Koffer waren da. Alle? - Nein, Laras Koffer fehlte. Mit Händen und Füßen versuchten alle den zuständigen Beamten zu erklären, dass ein Koffer fehlte. Beim Herausgehen aus der Eingangshalle, stellte Carl schließlich fest, dass der verlorene Koffer vom Band gefallen war. Nachdem wir endlich das Hotel erreichten, machten wir uns ausgehungert auf den Weg, um unsere erste typisch römischen Pizza zu essen.

Samstag (Thermen, Forum Romanum, Kolosseum, Giovanni in Laterano)

Die erste Nacht war für alle erholsam. Für alle? - Nein, nicht für ein gewisses Mädchenzimmer. Ein durch einen Regenguss verursachter Wasserschaden bescherte Lara, Bianca und Ella eine schlaflose Nacht.

Nach dem Frühstück und einem Zimmerwechsel gingen wir zu den Domitians- Thermen, wo wir erneut vom Regen überrascht wurden. Von Paula erfuhren wir die nötigen Fakten und Daten, um uns ein Bild vom Ausmaß der Thermen zur Zeit der alten Römer zu machen. Anschließend liefen wir zur Trajanssäule. Weiter ging’s am Kolosseum vorbei, über das Forum Romanum, zum Capitol, wo Herr Köhler uns die beste Aussicht auf das Forum Romanum zeigte. Es folgten viele Selfies und Fotos. Mit den letzten Kräften und erschöpften Füßen folgten wir den Lehrern zur Kirche San Giovanni in Laterano. Im Hotel angekommen wurde schnell das Schuhwerk gewechselt und wir suchten hungrig das nächste Restaurant. In der Nähe eines Aquädukts fanden wir einen Tisch draußen, der groß genug für alle war und bestellten Pizza und Pasta. Den Abend ließen wir am Aquädukt und anschließend auf der Terrasse des Hotels ausklingen.

Sonntag (Ostia Antica, Fontana di Trevi, Piazza di Spagna)

Bereit für das Frühstück in dem zwei Straßen weit entferntem Haupthaus des Hotels, gingen wir um 8:25 Uhr in der prallen Morgensonne los. Nachdem einer Stärkung liefen wir von dort aus zum Termini (Hauptbahnhof), denn heute durften wir zu unserem Glück mit den beiden Bahn-Linien von Rom nach Ostia Antica fahren.

Nach einer etwa 30minütigen Fahrt erreichten wir endlich unser Ziel. Unweit vom Bahnhof Ostia Antica fanden wir dann auch zu unserer Freude direkt einen Trinkbrunnen, dessen Wasser mal wieder fantastisch schmeckte und schön kühl war - auch super um Flaschen aufzufüllen!

Vor dem Eingang der Ausgrabungsstätte erklärten uns dann Herr Dr. Nitschke und Herr Köhler das heutige Tagesprogramm: Zuerst würden wir zusammen die Mosaike bewundern, dann das sehr gut erhaltene Theater bestaunen und im Anschluss hätten wir Zeit bis 17:00 Uhr, Ostia weiter auf eigene Faust zu erkunden. Mit diesen Anweisungen machten wir uns auf dem Weg. Die kunstvollgestalteten Mosaike und das noch gut erhaltene Theater werden uns sicherlich in Erinnerung bleiben.

Fortsetzung: Romfahrt 2017 des GK Latein

Nachdem wir uns eine Weile in Ostia Antica aufhielten, machten wir uns selbstständig auf dem Weg zum Stand (lido), um etwas Sonne zu tanken und eine Pizza oder ein Eis zu essen. Zum Ende nahmen wir Abschied vom Mittelmeer und liefen zurück zum Treffpunkt.

Am Abend besichtigten wir noch die Spanische Treppe, einem Touristentreffpunkt schlechthin, und den sehr beeindruckenden Trevi-Brunnen, der vor allem aufgrund seiner Architektur einen bleibenden Eindruck hinterließ. Zudem gab es in dieser Ecke auch ausgezeichnete Eisdielen und Pizzerien, wo wir uns stärken konnten.

Montag (Pantheon, Piazza Navona, Campo dei Fiori, Vatikan)

Der Tag begann wie jeder andere mit dem klingelnden Wecker um 7:45 Uhr und der folgenden Morgendusche. Nach dem Frühstück ging der tägliche Marathon los. Mit dem Ziel Rom zu Fuß zu erlaufen, wollten wir an diesem Tag zum Vatikan gehen. Auf dem Weg zum Vatikan hielten wir an verschiedenen Sehenswürdigkeiten an. Unter anderem besichtigten wir das Pantheon, welches wir auch von innen betrachteten. Passend zum Thema gab uns Bianca Bublitz wissenswerte Informationen über dieses Monument.

Danach begaben wir uns zum Piazza Navona, wo wir einen weiteren Vortrag zu Ohren bekamen von Luise Jeep. Im Zuge des Vortrags bekamen wir die Aufgabe die Posen der Statuen nachzustellen, welche sich auf dem Vier-Ströme Brunnen befinden. Auch die Lehrkräfte bekamen eine Aufgabe; sie sollten die Szene darstellen, welche von der Pasquino Statue verewigt wurde.

Anschließend begaben wir uns auf den Weg zum Campo dei Fiori, wo wir vorerst entlassen wurden. Auf dem Markt probierten wir uns durch die einzelnen Stände, welche ein vielfältiges Angebot darstellten. Anfangs bekamen wir eine Kostprobe sehr scharfer Chilis gefolgt von einem mindernden Parmesankäse. Das Eis durfte natürlich bei 30 Grad auch nicht fehlen.

Nach über einer Stunde Nettolaufzeit kamen wir am Nachmittag alle zusammen im Vatikanstaat an, wo wir bei einer überwältigenden Sicht auf den Petersdom darauf warteten, in diesen einzutreten. Im Petersdom drängten wir uns durch die Massen der asiatischen Reisegruppen. Besonders beeindruckend war die immense Größe des Doms, das reichlich mit Gold verzierte Deckengewölbe sowie zahlreichen Marmorstatuen und Mosaike. Nachdem wir den Petersdom ausgiebig betrachteten, fuhren wir mit der Metro zurück zum Hotel.

Der Tag endete mit einer klassischen Pizza.

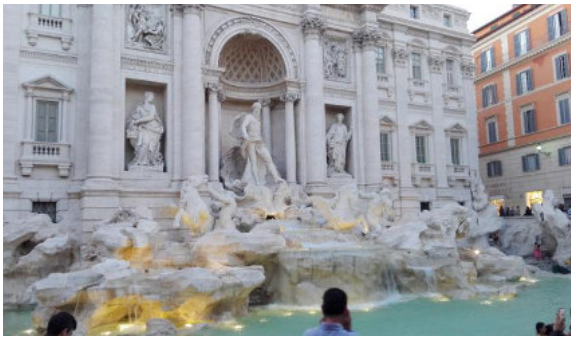
Dienstag (Vatikanische Museen, Santa Maria Maggiore)

Der Tag begann wie jeder andere. Es würde aber der letzte sein. Pünktlich um 9:30 Uhr verließen wir unsere Zimmer und brachten unsere gepackten Koffer ins Foyer. Etwas später waren wir schon auf dem Weg zu den Vatikanischen Museen.

Zu unser aller Überraschung standen wir nur eine halbe Stunde in der Warteschlange, bevor wir endlich hinein durften. Wir teilten uns in kleinere Grüppchen auf und bekamen 3 Stunden Zeit, das Museum zu erforschen. Am beeindruckendsten war sicherlich die Sixtinische Kapelle, die man aufgrund einer riesigen Maße von Touristen nur kurz und im Vorbeigehen besichtigen dürfte.

Fortsetzung: Romfahrt 2017 des GK Latein

Nach dem Kulturprogramm watschelten wir zum Grabbeltisch, der uns auf dem Hinweg ins Auge gesprungen war. Kaum angekommen, fanden wir uns wühlend in einem Haufen voller 1€ Armbänder wieder. Vom Hunger getrieben, machten wir uns bald auf den Weg in eine naheliegende Pizzeria, welche aussah, als steckten wir irgendwo in Bayern. Im Anschluss warfen wir aufgrund der vorangeschrittenen Zeit leider nur einen kurzen Blick in die nahegelegene Kirche Santa Maria Maggiore, welche sicherlich zu den schönsten Kirchen Roms gezählt werden kann.



Nach einer kurzen Wartezeit im Foyer des Hotels, ging es endlich zum Bus. PÜNKTLICH standen wir an der Ecke, wo uns der Bus abholen sollte. Aber wo war der Bus? Diese Frage schwirrte uns allen im Kopf herum. Noch in der letzten Sekunde konnte Herr Nitschke eine Massenpanik verhindern. Endlich bog der Bus um die Ecke und brachte uns zum Flughafen.

Um 23:40 Uhr landeten wir in Berlin. Alle überlebten den Flug, trotz harter Landung. Die Ankunft in Berlin verlief problemlos – auch Lara fand ihren Koffer auf dem Gepäckband.

Der Bücherbus fährt auch in den Sommerferien!

Erstmalig wird der Bücherbus in den Sommerferien wöchentlich ausgewählte Haltepunkte anfahren. Der neue Bus verfügt über eine Klimaanlage, die mit Einnahmen aus der Spendenkampagne „Ein Bücherbus ist ein Muss“, finanziert werden konnte.
Der Sommerfahrplan ist im Bücherbus erhältlich und auf der Homepage der Stadtbibliothek einsehbar. Dort finden Sie aktuelle Informationen zur Fahrbibliothek.

* Sommerfahrplan: vom 24. Juli 2017
bis 1. September 2017
Montag: 15:30 - 18:00 Uhr Lotzestr.
Dienstag: 15:15 - 17:15 Uhr Argentinische Allee
Mittwoch: 16:00 - 19:00 Uhr Schopenhauerstr.
Donnerstag: 16:00 - 18:30 Uhr Kranoldplatz
Freitag: 14:00 - 17:00 Uhr Wilhelmplatz
Kontakt/Rückfragen Fahrbibliothek:
Telefon: (030) 90299-5460

Zu Besuch beim Hubschraubergeschwader HSG64 in Holzdorf

Mit dem Seminarkurs „Fliegen“ unterwegs

von Andreas Hoffmann

Praktisches Fliegen mit den Stöllner Segelfliegern, anspruchsvolle Theorie mit spannenden Themen in den heimischen Wänden des Werner-von-Siemens-Gymnasiums… Aber Spitzentechnologie zum Anfassen? Zum zweiten Mal nach 2016 ging der Seminarkurs „Fliegen“ am 15.06.2017 wieder auf Reisen.

Auf Einladung des HSG 64 in Holzdorf konnten wir den größten Helikopter der Luftwafffe (Sikorsky CH-53) extrem nah in der Instandsetzungshalle des Flugplatzes begutachten. Interessante Vorträge einer jungen Technikspezialistin zu diesem Fluggerät sowie ein Einblick in die Arbeit der Flugplatzfeuerwehr und der Mitarbeiter der Flugsicherung auf dem Tower machten diesen Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis. Ein Highlight war zudem die Landung eines Airbus A400 der Luftwaffe, die wir ziemlich nah der Landeschwelle beobachten konnten. Ein besonderer Dank geht an Herrn OLtzS Felix Schade vom Karrierecenter der Bundeswehr, der diesen Tag ermöglichte.

Siemenslehrer beim Firmenlauf 2017 – Ein starkes Team

von Dirk Fischer

Am Mittwoch den 21. Juni 2017 fand bei strahlendem Sonnenschein der 16. IKKBB Berliner Firmenlauf statt. Insgesamt haben über 17.500 Aktive aus 1.100 Firmen an dem 5,5 km langen Lauf teilgenommen.

In diesem Jahr sind wir zum ersten Mal als Siemens Gymnasium mit einem Team von insgesamt 9 Lehrerinnen und Lehrern angetreten: Frau Leder, Frau Aras, Herr Leniger, Herr Schwarz, Herr Purschke, Herr Fischer, Herr Glesczinskiy, Frau Engermann und Herr Hättig.

Der Teamgedanke stand im Vordergrund und wir sind in drei Gruppen mit unterschiedlichem Tempo zusammengelaufen. Alle sind erfolgreich angekommen. Am Ende haben wir gemeinsam als Team den 464. Platz in der Firmengesamtwertung belegt in einer Zeit von 01:15:19 h. Danach haben wir den Abend noch gemeinsam ausklingen lassen und planen schon das nächste Event spätestens im nächsten Jahr.